

Sitzung am 16. November.

Herr Eduard Suess theilte die Ergebnisse seiner Untersuchung einiger Brachiopoden von Pitulat bei Steierdorf im Banate mit, die daselbst von Herrn Johann Kudernatsch gesammelt worden waren. Nach der Bestimmung derselben unterliegt es keinem Zweifel, dass die gelblichen Mergel, aus welchen sie stammen, den tieferen Gliedern der Kreideformation angehören. Besonders zeichnen sich *Rhynchonella lata* und die als *Rh. nuciformis* so bekannte Art aus, zwei Arten, die sich in England, Frankreich, Deutschland und Savoyen zahlreich finden. Eine andere Art, *Terebratula Carteroniana d'Orb.*, die wohl nur eine aufgeblähte Varietät der *T. sella* ist, findet sich zu Pitulat sehr häufig; in Frankreich liegt sie in der unteren Abtheilung der Neocomienformation. Eine kleine *Thecidea* endlich, wahrscheinlich die *Th. vermicularis Bronn*, sitzt oft auf den Korallenstöcken, die sich in den Mergeln finden. Verglichen mit den unteren Gliedern der Kreideformation, wie sie in Mähren und Schlesien entwickelt sind, bieten die Mergel von Pitulat auffallende Verschiedenheiten dar, indem nicht nur das Gestein ein ganz anderes ist, sondern auch von den Versteinerungen, deren Zahl freilich bisher noch gering ist, keine Art in den mährisch-schlesischen Schichten vorkömmt.

Eine weitere Mittheilung des Herrn Eduard Suess bezieht sich auf eine Lage von Sandsteinen und sandigen Mergeln, die in der Gegend von Nikolsburg in Mähren anstehen. Vor mehreren Jahren waren aus einem, in jener Gegend abgeteuften Bohrloche drei Exemplare der *Belemnitella mucronata*, einer für die obersten Schichten der Kreideformation höchst bezeichnenden Versteinerung, an das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet eingesendet worden. Da in dieser Gegend anstehende Gesteine, die man der oberen Kreideformation zuzählen könnte, noch nicht bekannt sind, schien die nähere Untersuchung der erwähnten Sand- und Mergellagen, die vorzüglich am Westabhange der Polauer Berge sich fortziehen, von Wichtigkeit. Es hat sich gezeigt, dass auch diese Gesteine nicht der Kreide, sondern den oberen Gliedern der Juraformation angehören und mit diesen in engster Verbindung stehen; an einigen Stellen haben sich verkieselte Versteinerungen gefunden, die identisch mit den ebenfalls verkieselten Petrefacten sind, welche in jenem Theile der dortigen Kalke vorkommen, der den Natheimer Kieselkalken und dem englischen Coralrag entspricht.

Herr M. V. Lipold gab eine allgemeine Uebersicht der Untersuchungen, die er als Chefgeologe der dritten Section der k. k. geologischen Reichsanstalt gemeinschaftlich mit Herrn Heinrich Prinzing im Laufe des vorigen Sommers ausgeführt hatte. (Siehe Jahrbuch dieses Heft, Seite 70.)

Herr Rudolph von Hauer zeigte eine Reihe von Ackererden aus dem Banate vor, deren analytische Untersuchung er im chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt unter der Leitung des Herrn Dr. Ragsky ausgeführt hatte. (Siehe Jahrbuch dieses Heft, Seite 81.)

Herr Dr. Constantin v. Ettingshausen sprach über die Steinkohlenflora von Stradonitz bei Beraun in Böhmen. Diese Flora umfasst nur wenige, aber höchst eigenthümliche Arten, von denen beinahe zwei Drittel zur Classe der Filices gehören. Von den bekannten Arten der Steinkohlenformation sind hier *Annularia longifolia Brongn.*, *Neuropteris gigantea Sternb.*, *Neuropteris Loshii Brongn.*, *Sphenopteris trifoliata Brongn.* zu nennen. Allein diese anderwärts sehr häufigen Arten charakterisiren unsere Flora keineswegs, vielmehr findet sich unter den bei weitem vorherrschenden Formen eine bisher nur als sehr selten bezeichnete Art, *Cordaites borassifolia Ung.* und einige neue Formen von *Sphenopteris*, *Asplenites* und *Cyclopteris*. Ausserdem